

Zukunft unserer Städte

Daueraufgabe Zuwanderung

(Re) Angesichts der steigenden Zahl von Flüchtlingen sind ein aktives Integrationsmanagement in Stadtquartieren und ein preiswerter Neubau von Wohnungen zu fördern. So lauten Forderungen des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. (DV) auf seiner Jahrestagung am 1. Oktober in Stuttgart. Aus aktuellem Anlass stand die Zuwanderung im Zentrum der Fachveranstaltung mit dem Titel „Stadt in Bewegung! Urbane Transformationsprozesse und ihre Auswirkungen“.

FACHKOMMISSION

Der DV regte an, eine Fachkommission zu berufen, die Fakten zu Stadtentwicklung und Integration sammelt, eine fundierte Diskussion sicherstellt und Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis erarbeitet.

Aber nicht nur die Flüchtlingsströme bringen Veränderungen in der Stadt. Weitere Faktoren urbaner Veränderungen wurden ebenfalls diskutiert: Technologischer Fortschritt, ökonomische Strukturbrüche und gesellschaftliche Entwicklungen scheinen sich so rasant und komplex wie nie zuvor zu vollziehen. Hinzu kommen die Herausforderungen, die der Umbau des Energiesystems, der demographische Wandel und die fortschreitende Digitalisierung mit sich bringen. Entscheidend wird sein, wie Städte mit den rasanten Entwicklungen Schritt halten und gleichzeitig für die Menschen lebenswert bleiben.

STÄDTEBAULICHE VERÄNDERUNGEN

Winfried Hermann, Minister für Verkehr und Infrastruktur in Baden-Württemberg, sprach sich dafür aus, die großen Herausforderungen und Veränderungen aufzugreifen und nachhaltig zu gestalten.

Exkursionen ergänzten die Fachtagung: zu „Flugfeld Böblingen/Sindelfingen“, einem Quartiers-Entwicklungsprojekt der Region Stuttgart mit beispielhafter Nachnutzung von Konversionsflächen für Wohnen, Gewerbe und Freizeit, sowie „Stuttgart 21“ und dem „Europaviertel“, eine städtebauliche Erweiterung auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände mit Wohnen, Handel, Gewerbe und Stadtbibliothek. Der Verband Wohneigentum beteiligte sich an dem regen Austausch.

Weitere Informationen: www.deutscher-verband.org

IM PORTRAIT

WECHSEL AN DER BEIRATSSPITZE

(Ue) Am 16. Oktober 2015 wählte der Bundesvorstand des Verbands Wohneigentum einen neuen Vorsitzenden für den Beirat.

Ulrich Müller, Geschäftsführender Vorstand des Katholischen Siedlungsdienstes e.V. (KSD), arbeitet seit 2009 engagiert und konstruktiv mit, seit 2012 war er stellvertretender Vorsitzender. Mit dem Siedlungsdienst verbindet den Verband Wohneigentum eine ähnliche Geschichte.



Der KSD, in dem unter anderem die Siedlungsdienste der Diözesen organisiert sind, hat insbesondere nach dem Krieg vielen Menschen zu Wohneigentum verholfen. Das Betätigungsfeld ist mit Genossenschaftlichem Wohnen und Mietwohnungen, auch im Sozialen Wohnungsbau, allerdings weiter gesteckt.

In die Position des Stellvertreters wurde Christian Huttenloher, Generalsekretär des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. (DV) gewählt. Auch mit diesem Verband besteht seit vielen Jahren eine fruchtbare Zusammenarbeit. In verschiedenen Arbeitskreisen, in denen Verbände und Politiker zusammentreffen, können die Perspektiven der selbstnutzenden Wohneigentümer eingebracht werden. Die Berufung Huttenlohers in den Beirat 2012 war daher naheliegend.

Dr. Hartwig Hamm, der nach seinem Eintritt in den Ruhestand noch als erster Vizepräsident der Europäischen Bausparkassenvereinigung wirkt, hatte das Amt des Beiratsvorsitzenden zur Verfügung gestellt. Doch als Beiratsmitglied engagiert er sich weiterhin.